

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 24.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. Dezember.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Joh. Stucki, Vorsteher der Taubstummenanstalt in Frienisberg.

Wieder haben sie einen guten Mann begraben, konnte man denken, als am 8. Dezember lezthin die sterbliche Hülle des Vorstehers in F r i e n i s b e r g im Beisein von zahlreichen Freunden, Verwandten und Bekannten, die dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen von allen Seiten herbeigeeilt waren, auf dem Kirchhofe zu Seedorf zur Ruhe bestattet wurde. Bereits weilt sein Geist nun in besserer Welt, wohin er auch die armen, taubstummen Kinder zu führen Zeit lebens unablässig bemüht sich zeigte und wo die bereits Vorausgegangenen ihn mit wiedergefundener Sprache als ihren Vater begrüßen werden.

Herr S t u c k i starb nach kurzem, dreiwöchentlichem, schwerem Krankenlager in der Nacht des 3. Dezember. Er hatte sich bei seinem unermüdlchen Arbeiten und den Strapazen aller Art eine Erkältung zugezogen, welche eine verderbliche Unterleibsentszündung zur Folge hatte, die — wie es scheint — seine Kräfte rasch aufgezehrt hat. Schon seit einigen Jahren kränkelte er bisweilen, so daß ihm seine Freunde of dringend riethen, doch einen Theil seiner Last auf jüngere Schultern abzuladen. Er trug nämlich die gleiche Bürde an Unterricht und Aufsicht wie ein Lehrer und war dann noch Vorsteher dazu mit all den damit verbundenen Pflichten, Korrespondenzen, Verwaltungsgeschäften u. s. w. Aber er war bis jetzt nicht zu obigem Entschlus zu bringen, er wollte eben wirken und arbeiten, so lange er konnte